

MOVE, Amsterdam:  
**Ein Bauwerk für die Mobilität**



pic\_01 CF011580C: Anlässlich der Sanierung wurden die originalen Fensteröffnungen wieder hergestellt und mit feinen Sprossenfenstern aus dem Stahlsystem Janisol Arte 2.0 geschlossen.



pic\_02 CF011566C: Die Schnittstelle zwischen Alt- und Neubau markiert ein neuer Eingang mit einem rundum verglasten Treppenhaus aus im Grundriss gebogenen Stahlprofilen VISS SG.



pic\_01 CF011635: Ein Element der dem Stadionsplein zugewandten VISS Fassade kann mit einem Hydrauliksystem um 90 Grad nach oben geschwenkt werden.



pic\_01 CF011575C: Im geöffnetem Zustand fungiert es als einladendes Vordach, unter dem Innenraum und Aussenraum unmerklich ineinander übergehen.

**Bautafel:**

**Bauherr:** Bouwinvest Office Development B.V., Amsterdam

**Projektteam:**

Bierman Henket Architekten, Esch (Rohbau, Fassaden)

QuA Associates, Amsterdam (Branding, Innenausbau)

Bronsvort Blaak Architects, Amerongen (Innenräume, Technik)

**Metallbauer:**

Pfosten-Riegelfassade einschl. Treppenlauf: M. C. Kersten B.V., Amsterdam

Pfosten-Riegelfassade mit Hubelement, Fenster: Rollete Hoofdkantoor, Staphorst

**Verwendete Profilsysteme:** VISS, VISS SG, Janisol Arte 2.0

**Fotos:** Joep Jacobs, NL-Nuenen

**Bildrechte:** Jansen AG, CH-Oberriet

Die Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Referenzbericht gebunden.

**Redaktion:** Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

MOVE, Amsterdam:

## Ein Bauwerk für die Mobilität

*Die Umnutzung des Citroen-Gebäudes stand unter der Prämisse «Bewahren und Ergänzen». Dabei ist es gar nicht so einfach auszumachen, welche Gebäudeteile erhalten und welche nun erst hinzugefügt wurden. Zu letzteren zählt ein neuer Eingang mit einem halbrunden Treppenhaus: eine vollständig verglaste Pfosten-Riegelkonstruktion aus im Grundriss gebogenen Stahlprofilen VISS SG.*

Das südliche Citroën-Gebäude wurde 1931 nach dem Entwurf des niederländischen Architekten Jan Wils als Werkstatt, Lager, Büro und Ausstellungsraum für den französischen Autobauer errichtet. Wils hatte zuvor schon das angrenzende Stadion für die Olympischen Spiele 1928 realisiert. Viele Jahre später, 1959, baute er für Citroën ein weiteres Gebäude auf der gegenüberliegenden Strassenseite, das sogenannte Nordgebäude. Die beiden Bauwerke, der dazwischen liegende Stadionsplatz und das Stadion bilden ein einzigartiges städtebauliches Ensemble, das in seiner Grundstruktur bis heute erhalten blieb. Seit 2015 wurden bzw. werden Modernisierung und Umnutzung der beiden Citroën-Gebäude betrieben; für das Südgebäude zeichnen BiermanHenket Architekten verantwortlich, in Zusammenarbeit mit QuA Associates für den Innenausbau und Bronsvoort Blaak Architects für die technischen Installationen.

Klare Linien, weisse Fassaden und gerundete Ecken charakterisierten Wils modernistischen Entwurf aus den 1930er-Jahren; die stilistische Anlehnung an die Architektur von Frank Lloyd Wright ist unverkennbar. Vieles davon verschwand bei einer Renovierung in den 1980er-Jahren, als man das Gebäude entkernte und zu einem Mehrzweckgebäude umfunktionierte; unter anderem wurden die zahlreichen Sprossenfenster durch meterlange Fensterbänder ersetzt. Diese Verfälschung des Wils'schen Entwurfs wollte man bei der jetzigen Sanierung rückgängig machen. Deshalb wurden die kleinformatischen Fensteröffnungen in der Mauerwerksfassade wieder hergestellt und mit feinen Sprossenfenstern aus dem Stahlsystem Janisol Arte 2.0 geschlossen. Nach dem Anstrich mit weisser Mineralfarbe zeigt der Altbestand sein originales Erscheinungsbild. Ein grosser Teil der Bausubstanz erwies sich jedoch als nicht sanierungsfähig, wurde abgerissen und in Anlehnung an Wils Formensprache neu aufgebaut – wenn auch, dem heutigen Zeitgeist entsprechend, um einiges transparenter: Zentraler Bereich des Neubaus ist ein grosser Veranstaltungsraum unter einem riesigen Glasdach.

### **Rundum verglastes Treppenhaus**

Die Schnittstelle zwischen Alt- und Neubau markiert ein neuer Eingang mit einem rundum verglasten Treppenhaus; wobei «rundum» durchaus wörtlich zu nehmen ist, denn die 15 Meter hohe Glasfassade wurde mit im Grundriss gebogenen Stahlprofilen realisiert. Die Architekten sprechen von einer «integralen Konstruktion», weil die Stahltreppe gleichzeitig das Glas trägt und das Glas wiederum so gebogen ist, dass es sich selbst stabilisiert: Die Rundung macht nur etwa ein Drittel der Länge aus, zwei Drittel des Scheibenverlaufs sind linear. Realisiert wurde die Structural Glazing Fassade mit dem Stahlsystem VISS SG. Die freitragenden, mit weissem Marmor belegten Treppenstufen verjüngen sich von innen nach aussen und werden bis an das Glas

MOVE, Amsterdam:

## Ein Bauwerk für die Mobilität

herangeführt, sodass sich ein Geländer erübrigt. Als Brüstung fungieren die Riegel – ein unscheinbares Detail, das der gesamten Konstruktion eine geradezu spielerische Leichtigkeit verleiht. Stahltreppe, Pfosten und Riegel sind übrigens im gleichen Oberflächenfinish gehalten, sodass Gebäude, Architektur und Innenausbau zu einer gestalterischen Einheit verschmelzen. Die Stahltreppe mitsamt der Glasfassade wurden in der Werkstatt von M. C. Kersten B.V., Amsterdam, vorgefertigt und in montagefertigen Elementen vor Ort verbracht und eingebaut.

### Hydraulisch öffnbares Fassadenelement

Ein weitere Besonderheit in punkto Funktionalität und Design zeigt die dem Stadionsplein zugewandte Bestandsfassade mit dem neuen Haupteingang: Die raumhoch verglaste Konstruktion sieht aus wie eine Standard-Pfosten-Riegelfassade. Erst bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass sich ein Fassadenelement im Brüstungsbereich von den anderen unterscheidet: Es kann mit einem Hydrauliksystem um 90 Grad nach oben geschwenkt werden. Im geöffnetem Zustand fungiert es als Vordach, unter dem Innenraum und Aussenraum unmerklich ineinander übergehen. Die einladende Geste führt direkt ins «Mobility Experience Center» von Pon. Das Unternehmen ist in den Niederlanden als Importeur von Volkswagen, Seat, Audi und Skoda bekannt. Weniger bekannt ist, dass Pon auch Fahrräder herstellt und Carsharinglösungen entwickelt. Weil sich abstrakte Inhalte wie alternative Verkehrsmittel nur schwer vermitteln lassen, hat Pon das «Mobility Experience Center» mit wechselnden Ausstellungen zum Thema zukunftsweisende Mobilität initiiert. MOVE, wie das Gebäude seit der Transformation heisst, bietet mit einer Mischung von Gewerbe, Gastronomie und Veranstaltungen genau das richtige Umfeld, um Mobilitätslösungen von Morgen zu präsentieren – und das in einem Gebäude, das immer schon der Mobilität gewidmet war.

### Kontakt für die Redaktionen

BAUtext Mediendienst München  
Anne Marie Ring  
Pernerkrepe 20  
DE-81925 München  
Tel.: +49 (0)89 12 09 62 77  
Mail: a.ring@bautext.de  
www.bautext.de

Jansen AG  
Anita Lösch  
Industriestrasse 34  
CH-9463 Oberriet SG  
Tel.: +41 (0)71 763 99 31  
Mail: anita.loesch@jansen.com  
www.jansen.com